Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 18 (1920)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

abschnitte; dann die Lehre von verengten Becken. Der Geburtsversauf bei Beckenenge, der Einfluß der Geburt auf die mütterlichen Geburtzwege und auf den findlichen Schadel leiten über gu den verschiedenen Gruppen der Beckenverenge= rung. Mit Recht wird barauf Gewicht gelegt, daß die Hebamme die Beckenverengerungen bei der Schwangeren schon in einem möglichst frühen Zeitpunkte feststellt.

Bei der Placenta prävia wird trop dem Wider= stand, den viele Geburtshelfer der Scheidentamponade entgegensetzen, diese bei ftarter Blutung empsohlen, aber unter der Bedingung, daß fie richtig, d. h. aleptisch und genan ausgeführt wird. Bei fürzwei Fingerdurchgängigem Nutter-mund soll nicht mehr tamponiert werden; wenn die Zeit drängt, darf die Hebamme die Blase

sprengen.

Min kommen die Regelwidrigkeiten der Kinds-lage an die Reihe, mit den bewährten Regeln des Verhaltens der Hebamme in diesen Fällen, und die mehrfache Schwangerschaft; der Nabelsschuurvorfall und die Mißbildungen des Kindes schließen diesen Abschnitt. Anschließend kommen die Störungen von Seiten der Nachgeburtsteile der Sprache, an die sich die Autumgen nach der Geburt anreihen. Hier ist die Amvendung des Rismann'schen Instrumentes abgebisbet; aber man sieht, wie schon erwähnt, nur einen Teil des Instrumentes.

Im Abschnitt über die Regelwidrigkeiten des Wochenbettes kommen die Infektionen zur Sprache. Eine Reihe von teilweife fardigen Abbildungen aus Bumm erläutern die Wege, auf

denen die Infektion sich verbreitet.

Nachwehen, Stauung, Zersetzung des Wochenflusses, Spätblutungen, mangelhafte Rückbildung der Gebärmutter bilden das folgende Kapitel, Sierauf werden noch Erkrankungen der Brüfte, der Benen und der Harnorgane, speziell der Blase, behandelt und bamit beginnt der zweite Teil: das Kind.

Die Abnabelung foll erft bei Freisein der Atem= wege geschehen und wenn die Nabelschnur zu pulsieren aufgehört hat. Das Bad des Kindes darf auch wieder täglich sein trot der Nabelschnur; dies freut den Referenten besonders, weil er immer dafür eingetreten ist, daß das täg= liche Bad die Infektion der Nabelschnur nicht verursache und deshalb dem Neugeborenen von

Anfang an wohl zu gönnen ist. Das ganze Verhalten und die Pflege des Neugeborenen wird in die Details hinein abgehandelt, bis zu Kleidung, Bett und Zimmer des Kindes. Ebenso wird der Nahrung des Neugeborenen vom Stillen durch die Mutter an über die Amme bis zur fünftlichen Ernährung die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ernährungsftörungen kommen baran, dann die Pflege und Nahrung des zu früh Geborenen, Erkrankungen, Lerleyungen und Bildungsfehler des Kindes. Ferner die in den ersten Lebens= tagen auftretenden Rrankheiten.

Endlich ist noch ein weiterer Abschnitt, ein britter Teil: "Was die Hebamme von der Kran-tenpslege wissen muß". Dies ist sehr zu be-grüßen, weil ja oft die Hebamme in weitem Umtreise auf dem Lande der einzige "Chumm-

mer=3'Sülf" ift.

Der vierte Teil endlich bringt in leichtfaß= licher Form das Nötige über Gebärmutterkrebs, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, in der ausgesprochenen Absicht, die Hebammen zu Helferinnen im Kampfe gegen diese Geißeln der

Menschheit zu gewinnen.

Wie aus unserer turzen Besprechung und In-Wie aus unierer kurzen Beiprechung und Inhaltsangabe hervorgeht, ift das neue Schweiz. Sedammenlehrbuch ein Werk, zu dem man den Verfassern und der Herbacht nur gratuslieren kann. Die Autoren haben ihr Bestes gegeben und sind bedacht gewesen, nur das wirklich Wertvolle der Wissenschaft aufzunehmen und haben sich von allem noch in der Lust könnehenden, sowie von Veralketen gleich weit schweizen gleich weit schwebenden, sowie von Veraltetem gleich weit entfernt gehalten. Hoffen wir, daß nicht nur

die frischen Hebammenschülerinnen, sondern auch manche schon in der Braris stehende Hebamme fich die Ausgabe von 14 Franken für ein so trefsliches Buch, das 25 Franken Labenpreis hat, nicht wird reuen lassen. Sie wird reichlich entschädigt werden durch die Fülle des gebotenen Wertvollen und die klare und leichtfagliche Ausführung.

Unser Dank den uneigennütigen Autoren, die die große Arbeit ohne anderen Entgelt verrichtet haben, als das Bewußtsein, ihrem Vaterlande und seiner Sebammenschaft einen großen Dienst geleistet zu haben und damit auch ber ganzen Bevölkerung unseres Landes.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir ersuchen diejenigen Sektionsvorstände, welche uns das Mitgliederverzeichnis bis jest noch nicht zugesandt haben, dies un-verzüglich zu tun, damit nun endlich die Kon-trollen verglichen werden können. Auch die jungen Sektionen follen ihr Mitgliederverzeichnis einsenden.

Frau Landolt-Müller in Räfels feiert ihr 40-jähriges Berufsjubilaum. Wir entbieten ber geschätten Jubilarin unsere besten Bunsche.

Mit tollegialen Grugen!

Für den Bentralborftand: Die Sekretärin: Die Brafidentin : Unna Baumgartner. Marie Benger. Rirchenfeldftraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn). Mlle. Märky, Chêne-Bourg, z. Z. Lensin. Frau Beck, Luzern. Fran Reichlin, Wolleran (Schwy). Fran Fribli, Zofingen (Aargan). Fran Rigg, Buochs (Ribwalben). Fran Brack, Elgg (Zürich). Fran Wächler, St. Gallen. Frau Hertach, Napperswil (St. Gallen). Frau Moser, Schlieren (Zürich). Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau). Frl. Jenny, Bern. Frau Jäggi, Obergerlafingen (Solothurn). Frau Meister-Bürgin, Bern. Frau Bigler, Worb (Bern). Frau Bigler, Worb (Vern).
Frau Bernet, Gomiswald (St. Gallen).
Frau Schreiber-Waldner, Basel.
Frau Kümin, Schindelegi (Schwyz).
Frau Zürcher, Schönbühl (Vern).
Frau Strütt, Basel.
Frau Michel, Cordast (Freiburg).
Frau Hugi-Boß, Gerlasingen, z. Zt. Basel.
Frau Schneebeli, Schaffhausen.
Frau Schlandach Vern Frau Schlapbach, Bern. Frau Volk-Nob, Höngg (Zürich). Frau Berta, Keftenbach (Zürich). Frau Anna Wölfli, Stein a. Rh., z. Zt. Beggingen (Schaffhausen). Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Trorler, Begnau (Luzern). Frau Bögtli, Hochwald (Solothurn). Frau Müller-Probst, Wallbach, z. g. Basel. Eintritte:

294 Frl. Iba Gertich, Wangen (Bern), 11. September 1920. 14 Frau Iba Aschwander-Brücker, Flüelen (Uri), 22. September 1920. 30 Frau Josephine Holliger, Herisau, 30. September 1920.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Frieda Schaad, Lommiswil (Solothurn). Frau Julie Heierle-Graf, Teufen (Appe Frau Steiner-Jud, Rieden (St. Gallen). Julie Beierle-Graf, Teufen (Appenzell). Frau Graber-Pfister, Lotwit (Bern).

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Schweizerischer Sebammentag.

Freitag ben 4. und Samstag ben 5. Juni 1920, in Bern.

(Fortsetung.)

Brafidentin: Wird das Wort zur Rechnung und zum Bericht verlangt? Es ist dies nicht der Fall. Sie haben der Nechnung und

dem Bericht die Genehmigung erteilt.
Sodann frage ich an, ob Bemerkungen zum stenographischen Bericht, der in der "Schweizer prenographychen Bericht, der in der "Schweizer Hebamme" publiziert worden ift, gemacht werden wollen? Es ist nicht der Fall, das stenographische Protofoll ist genehmigt. Wir gehen über zum solgenden Traktandum. Ich erteile Frl. Wenger das Wort.

5. Bericht über den Stand bes Zeitungennter=

uebmens.

Berehrte Versammlung! Werte Kolleginnen! Zum achten Mal fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, "Die Schweizer Hebannne." Achtzehn Jahre sind verflossen, seitdem es tatenmutigen Kolleginnen gelungen ift, den Mitgliedern des Schweiz. Hebammen-vereins ein eigenes Fachorgan zu verschaffen. In all diesen Jahren hat die Zeitung uns mannigsache Anregungen und Belehrungen ge-boten und ihr gutes Teil dazu beigetragen, daß der Schweiz. Hebammenverein an Achtung und Ansehen gewonnen hat.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges konnte bie Zeitung im Umfange von 12 Seiten zur dusgabe gelangen, wurde dann infolge der alles umftürzenden Zeitläufe auf 10, später teil-weise auf 8 Seiten reduziert. Nach dem Kriege, so hoffte man, werde dald wieder alles ins richtige Geleise kommen; man hatte sich leider getäuscht, wie in so manch' anderem. Mobil hat sich die Lage im verflossenen Geschäftsjahre wieder etwas gebessert, bereits hat sich eine besicheidene Inseratenzunahme bemerkbar gemacht, jo daß die Einnahmen zusehends etwas bessere geworden sind, wie Sie dies bereits aus der vorgelegten Rechnung haben ersehen können. Werfen wir einen Blick in die Tagespresse,

und mir werden uns bald überzeugen konnen, daß in allen europäischen Staaten die Zeitungsindustrie auch gegenwärtig noch eine schwere Krisis durchmacht. Die Preise für Papier und anderes Material, wie Farbe, Lettern usw., sind so bebeutend gestiegen, daß sie neben den ebensfalls stark erhöhten Löhnen einen Ertrag der Geschäfte fast unmöglich machen. Ueberall sind deschafte führ intingentig intigen. teetetul find beschaft die Abonnemente und Inferate im Preis gestiegen, aber nirgends in einem Maße, daß damit die Mehrkosten auch nur zum Teil gebeckt wurden. In der Schweiz beträgt z. B. der Preis des Papieres dreimal soviel wie vor dem Kriege, so daß wir den Borkriegspreis unserer Zeitung von Fr. 2. 50 auf mindestens Fr. 6. — hätten erhöhen müssen, wenn wir gleich früher auf unsere Rechnung hätten kommen wollen. Dis jest hat die Zeitung bloß einen Zuschlag von 50 Kp. ersahren. Aus wohls erwogenen Gründen haben wir davon abgesehen, das Abonnement nochmals zu erhöhen, denn bis jett hat sich die Zeitung immerhin aus eigenen Mitteln erhalten können. Aber sparen und nochmals sparen, muß auch fernerhin unsere Lojung bleiben.

Manche unter Ihnen werden vielleicht denken, ja, das haben wir bereits erfahren, daß ge-part wird. Ift es doch öfters vorgekommen, daß z. B. Artikel aus der Praxis wegen Platmangel haben zurückgelegt werben müffen.

Minget gaben zurungeregt voerben nutjen. Wir müssen eben jeweilen dasür besorgt sein, daß der Leitartikel, die Bekanntmachungen des Zentralvorstandes, die Auszüge der Kranken-kasse und die Sektionsberichte unverkürzt und ohne Berspätung in Druck gesetzt werden. So-bald es die Berhältnifse erfordern, werden dann auch wieder 10 Seiten gedruckt, immerhin ist zu bedenken, daß der Kostenunterschied ungefähr Fr. 100 pro Nummer ausmacht. — Auf einen Bunkt noch möchten wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, nämlich, daß in unserer Zeitung kein Raum vorhanden ift für Artikel, benen man es von weitem anspürt, daß sie dazu benen man es von weitem aufpürt, das sie dazu angetan sind, irgend einer unbequemen Kolslegin einen Sieb zu versetzen. Eine gegenseitige offene Aussprache wird oft viel eher zum gewinschten Ziele führen. Die "Schweizer Şebsamme" ist kein Parteis, sondern ein Fachorgan und hat deshald edlere Aufgaben zu erfüllen. Wenn dann und wann kleinere Verspätungen

in der Expedition vorkommen, so möchten die werten Mitglieder bedenken, daß dies eben die Folgen einer verkürzten Arbeitszeit sind; fällt dann gerade noch ein Sonntag ober sonstiger Feiertag dazwischen, so ist eine geringe Verpätung oft kaum zu vermeiben.

Wir sind auch heute unserm wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. v. Fellenberg, zu warmem Dank verpflichtet, daß er uns Jahr für Jahr ftets so viel Lehrreiches für unsern Beruf bietet. Wir haben durch aufmerksames Durchlesen der Leitartifel reichlich Gelegenheit, für unsere un= unterbrochene Weiterbildung besorgt zu sein. Das ist es ja gerade, was uns die Zeitung lieb und unentbehrlich macht.

Nicht vergessen wollen wir, auch den Firmen zu danken, die uns stets mit ihren Aufträgen beehren und uns auch über die schwerste Krisis hindurchgeholfen haben und möchten fie daber bon neuem den Mitgliedern einer gefl. Beriick-

sichtigung empfehlen.

So wollen wir denn auch fernerhin unentwegt am Ausbau des Schweiz. Hebammenverseins weiter arbeiten. Nicht mit den Problemen des Achtstundentages in unserem Beruf wollen wir uns die Röpfe zerbrechen, wie dies andernorts bereits geschehen ist, dafür wollen wir allen Fleiß und alle Energie daran wenden, daß treue und gewiffenhafte Berufsarbeit, den heutigen Lebensbedürfnissen entsprechend, gewürdigt werde. Denn nur da kann der Mensch froh und gern feine Arbeit tun, wenn sie ihn vor den äußer= ften Entbehrungen des Lebens schütt.

Gin frohes Berg, ein zufriedenes Gemüt und eine gute Gesundheit — was kann es schöneres und bessers geben. Diese kostbaren Güter kann doch nur ehrliche, froh und gern getane Arbeit

uns verschaffen.

Möge daher auch unserm Fachorgan eine weitere segensreiche Wirksamkeit beschieden sein.

Präsidentin: Es ift auch dieser Bericht genehmigt und er wird der Berichterstatterin, wie ihre Arbeit überhaupt, bestens verdankt. Hierauf verliest die Vorsitzende, Frl. Baum-

gartner, folgenden Bericht:

Bericht iber die Revision der "Schweizer Bebannne". Wie Sie aus der Rechnung der Schweizer Hebannne" sehen konnten, hat sie einen Ausgaben = leberschuß von Fr. 1284. 18 aufgewiesen. Dabei hat die Krankenkaffe jedoch 1500 Fr. erhalten. Somit hatte die Zeitung auch im letten Jahr einen lleberschuß zu berzeichnen. Daß es nicht den Jahren vor dem Krieg gleichkommt, nicht gleichkommen kann, beweisen folgende Zahlen der neun letzten Jahre: Inferaten-Erstellungs-

		Einnahmen		toften	
Im Jahr	1911	Fr.	3801	Fr.	3597
K min in	1912	"	3484	",	3354
	1913	.,,	3446	"	3439
	1914	,,	2924	,,	3230
A- 11-1	1915	"	3299	.,	3411
	1916	"	2581	#	3008

	Inseraten- Einnahmen	Erftellungs- koften		
1917	Fr. 2389	Fr. 3290		
1918	, 2072	, 4251		
1919	" 3097	, .6057		

Auf der einen Seite find die Einnahmen zuruckgegangen, die Erstellungskosten aber sind gestiegen trot Verkleinerung der Zeitung, das ist die Macht der Verhältnisse, denen sich auch andere Zeitungen fügen mußten. Die haben fich geholfen durch Erhöhung der Abonnements bis zu 100% und mehr, die "Schweizer Sebamme" hat ihr Abonnement nur um 20% erhöht. Die Erstellungskoften geben kaum zuruck, benn die Lohnverhaltnisse sind ja eher noch im Steigen. Da fragt es sich, muß die "Schweizer Hebamme" absolut einen Reingewinn für die Krankenkasse herausschlagen, tropdem diese sich mehr und mehr selber erhält, ober will man ber Zeit ihren Lauf lassen und zuwarten, bis unser Bereinsorgan vielleicht durch vermehrte Inserateneinnahmen wieder bessere Zeiten hat? Eine sichere Mehreinnahme wurde für die nächste Zeit nur erzielt durch Erhöhen des Abonnementsbetrages.

Mein Borichlag geht bahin, die Zeitung zu belaffen wie fie ist.
Seiner Zeit wurde beschlossen, Hebammen

als außerorbentliche Mitglieder aufzunehmen in den Schweiz. Hebammenverein, die über 50 Jahre alt find, also für die Krankenkasse nicht mehr in Betracht kommen. Sie erhalten feinerlei Unterstützung. Wie aber verhält es sich, wenn sie die "Schweizer Hebamme" nicht halten wolllen? Unterstehen fie dann ben gleichen Bestimmungen wie die ordentlichen Mitglieder?

Dieser Bericht wird ohne weiteres genehmigt und es wird auch beschlossen, die Zeitung zu belassen wie sie ift. Die außerordentlichen Mit-

belassen wie sie ist. Die außerordentlichen Mitglieder haben die Zeitung zu halten.
Einiger Diskussion rusen einige untergeordnete Kunkte, so betressend Erscheinen der Zeitung und Zusammensehung der Zeitungskommission. Doch bleibt es beim disherigen Zuskand.
Kräsidentin: Es wurde s. Z. beschlossen, die Artikel "Aus der Krazis" seien an den ärzt-lichen Redaktor, herrn dr. d. Fellenberg, zu schieden. Das hat sich aber nicht bewährt und es wäre besser, wenn die Artikel an die Re-baktorin geschickt werden. Es skelke sich näm-lich seraus, daß manche Artikel nur wenig ver-schieden das gleiche behandeln, indem die gleiche schieben das gleiche behandeln, indem die gleiche Hebamme für denselben Fall einsach eine andere Form wählt. Das wird dann aber zur bloßen Geldmacherei. Daher ift es besser, wenn diese Artifel an Fräulein Wenger geschickt werden, welche sie auch nach dieser Kichtung prüsen wird. Nachdem auch die Redaktorin für diesen Antrag eingetreten ist, wird derselbe mit großer Mehrheit angenommen.

7. Bereinsberichte. a) Bericht der Set= tion Rheintal. Seit dem letten Bericht bon unserer Sektion sind schon wieber ein paar Jahre dahingegangen. In dieser Zeit wurden uns die Werdenberger Kolleginnen zum zweiten Mal untreu, indem sie eine eigene Sektion gründeten. Es ist dies zu begreifen, da der gründeten. Es ist dies zu begretten, oa ver gründeten. Es ist dies zu weit war und mit ben Bahnen zu den ungünstigen Verbindungen auch ziemlich teuer zu stehen kam. Durch diese Trennung schmolz natürlich unsere Sektion wie-wiem kleinen Häuslein zusammen. Wir gelobten uns aufs neue treues Zusammenhalten. Unsere Sektion zählt zur Zeit 26 Mitglieder, Eine schöne Zahl, wenn man bebenkt, daß die verstreuten Gemeinden nicht mehr als 1 bis 2 Bebammen haben. Wir halten im Jahr gewöhnlich 2-3 Versammlungen ab, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. Finanziell stehen wir immer saft gleich. Ein Jahr ein paar Franklein mehr, das andere weniger. Wir bestreiten die Auslagen immer noch ohne Passivmitglieder. Mit dem Wartgeld und der Geburtstare stehen wir auch im Rheintal jest

besser. Es gibt aber auch jest noch Gemeinden, die mit den Fr. 250, welche das St. Gallersges vorschreibt, einsach nicht ausrücken wollen. Wir wünschen aber, daß sich alle Hebammen an die sestgesete Taxe halten möchten. Damit Gott besohlen. Die Delegierte: Gott befohlen.

Marie Immle, Altstätten. (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Dienstag den 21. September versammelten sich die aargauischen Sebammen im "Sonnenblich" in Baden zur Erledigung ihrer Bereinsgeschäfte und zur Anhörung eines ärztlichen Bortrages. Prototoll und Delegiertenbericht wurden von der Bersammlung gutgeschäfter Erlage Ausgeband heißen. Ebenso wurde dem Vorgehen des Borstandes in Sachen Besoldungsresorm zugestimmt. In Sachen der nicht eingelsten Nachnahmen sir den Jähresbeitrag seitens einiger Mitglieder wurde beschlossen, dieselben noch ein letztesmal zu mahnen. Soll auch dieses Vorgehen erfolgdi mughen. Son und vieles detgelen erfotze los sein, so werden diese Mitglieder in einer nächsten Rummer des Organs publiziert. — Der sehr interessante und sehrreiche Vortrag von Herrn Dr. med. Weber über "Die künstliche Ernährung bes Säuglings" wurde bon der Bersammlung mit großem Interesse angehört und sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Bu wünschen wäre allerdings, daß inskunftig seitens der Mitglieder solchen Veranstaltungen gegenüber durch größeren Aufmarsch mehr In-teresse gezeigt würde, um auch dem Vortragen-den seine nicht immer leichte Aufgabe dankbarer zu gestalten.

Mit kollegialem Gruß!

Der Borftand.

Sektion Appenzell. Die Teilnahme an der diesjährigen Hauptversammlung war recht befriedigend, indem 17 Mitglieder anwesend waren. Nach kurzer Begriffung verlas die Kassierin, Frau Scheser, die Jahresrechnungen beider Kassen, welche von der tit. Rechnungsrevisorin genau geprüft und tabellos befunden wurden. Nach Anhörung des Delegiertenberichtes kam die Wahl des Vorstandes an die Reihe, der soweit wieder bestätigt wurde. Nur Frau Schefer, Kassierin, erklärte sich amtsmüde, und es sei ihr für die fünfjährigen Dienste, die sie dem Verein gewidmet, ein Kränzchen dankbarer Anerkennung gewunden. In die entstandene Lücke wurde Frau Dertse-Lanker, ebenfalls in Speicher, gewählt. Im weitern erhielten die Jubilarinnen: Frau Alber, herisau; Frau Jift, Wolfhalden und E. Mösle, Stein, die üblichen Geschenke, Tasse und silberner Lössel mit entsprechender Inschrift, begleitet mit den besten Gratulationen. Ein freudiger Akt war die Ers nennung zum Ehrenmitglied der Frau Frisch-knecht-Mosimann, Herisan, Mitgründerin der Sektion Appenzell. Frau Beterer, Appenzell, hatte die Güte, gesammelte Passingelder in die Raffe fließen zu laffen, was mit Dank quittiert wurde, mit dem frommen Wunsch: Bald wie-der! Auch wurde beschlossen, daß über 70-jährige Mitglieder bußenfrei sind von nun an, wenn sie also den Versammlungen fern bleiben. Zum Schluß beliebte einstimmig Wald als näch= fter Bersammlungsort. Kaum war dies ge-schehen, erschien Herr Dr. Eggenberger und hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über die Geschlechtstrankheiten, die seit dem Kriege besorg= niserregend überhandnahmen und bei Frauen und Kindern ungeheuren Schaden anrichten, was mit allen Mitteln bekampft werden foll, und der herr Dr. bat die hebammen, doch ein wachsames Auge zu haben auf allfällig ver-bächtige Frauen, und sie sofort zu veranlassen, daß sie in richtige ärztliche Behandlung kommen. Um die Schaben leichter zu erkennen, wurden diesbezügliche Bilder gezeigt und es graute einem schier bei der Betrachtung. Eine große Rolle spielt die Augenentzündung bei den Neugebornen,

sowie die Tuberkulose. Herr Dr. Eggenberger erbot sich, bei der nächsten Hauptversammlung eine Fortsehung folgen zu lassen, dann womög-lich -mit praktischen Belehrungen. Ferner sprach Herr Dr. den Wunsch aus, es möchte dann bei dieser Gelegenheit aus den drei Bezirken Vorber-, Mittel- und Hinterland je eine Hebamme die gebräuchliche Bekleidung der Reugeborenen zur Einsicht bringen, weil hierin viel gesündigt werde. Es war nur schade, daß die Zeit schon so weit vorgerückt war und Herr Dr. Schluß machte, aber einige Kolleginnen mußten, ohne nuch einen Indis nehmen zu können, wieder abreisen. Aber Herrn Dr. Eggenberger sei der verbindlichste Dank gezollt für das Gebotene. Sicher ist jede Hebamme der Ueberzeugung, Lehrreiches und Interessanten mit auf den Berufsweg erhalten zu haben, und so wurde Abschied genommen mit gegenseitigen Wünschen auf fröhliches Wiedersehen im Frühling!

Für die Aktuarin: A. Mösle, Bebamme, Stein.

Sektion Vaselsand. Unsere Herbstversamm-lung wird am 26. Oktober, um 2½ Uhr, in der Kaffeehalle Mühleisen in Liestal stattsinden, diesmal ohne Vortrag. Die Mitglieder sind dennoch freundlich eingeladen, sich zahlreich ein-Die Mitglieder find zufinden, schon um der Vereinsintereffen wegen. Sodann können wir uns untereinander auch etwas zur Belehrung bieten und auch eine kurze Ausspannung tut gut. Wir bitten, Entschuldigungen von jest an nicht mehr an die Bräsi= dentin, sondern an die Kassierin, Frl. Emma Hofer in Höllstein, zu richten, um die Sache zu vereinfachen. Neue Mitglieder sind will-Der Borftand.

Sektion Vaselstadt. Die lette Sitzung war gut besucht. Wohl gibt es immer noch etliche Kolleginnen, die es nicht der Mühe wert er= achten, einer Sitzung beizuwohnen, die Früchte, die andere mit viel Arbeit und Umsicht zur Reife bringen, fallen ihnen dennoch ungeschmälert Es sei hier noch darauf aufmerksam ge= macht, daß eine Entschuldigung nicht ange-nommen wird, wenn zu einer Kollegin gesagt wird, entschuldige mich, bitte, jedesmal, wenn ich nicht da bin. Eine Entschuldigung gilt nur, wenn der Grund des Fehlens angegeben wird, entweder Krankheit oder eine Geburt.

Herr Dr. Rihnner, Kinderarzt, hielt uns einen ortrag über den Säugling. Es ist das ein Vortrag über den Säugling.

Thema, das nicht so bald erschöpft ist und der Herr Doktor erweift uns die Ehre, in der nächsten Sigung nochmals zu uns zu sprechen. Sehr interessant waren neben den Ausführungen des Arztes die Tabellen des Kinderatlasses für Säuglings= und Kleinkinderpflege von Langstein und Rodt, die zur Besichtigung herungebeten nurden. Hier zeigte die Statistist mit beredten Bildern, was sür den Sängling die durch nichts zu ersehende Wuttermilch bedeutet.

Die nächste Sitzung findet statt: Mittwoch den 27. Oftober 1920.

Der Borftand.

Der Vorstand der Sektion Baselstadt hat folgende Petition an den Großen Kat des Rantons Baselstadt gerichtet:

hochgeehrter herr Brafibent! Sochgeehrte Berren Großräte!

Die im Jebammenverein Basel vereinigten Jebammen der Stadt Basel erlauben sich, mit dem Gesuch an Sie heranzutreten, Sie möchten ihnen ein **Wartgeld von** fr. 600. - pro Jahr bewilligen.

Der unterzeichnete Borftand fieht fich zu diesem Schritt genötigt, nachdem der Negierungsrat ein diesbezügliches Gefuch abgewiefen hat.

Bur Begründung ihrer Forderung geftatten sich die Unterzeichneten, Ihnen folgende Darftellung zu machen.

Unterzeichneten, Ihnen solgende Darstellung zu machen. Im Jahre 1918 gelangten wir an die h. Regierung mit der Vitte, den Hebammen eine Teuerungszulage zu gewähren, da sich die materielle Lage unseres Standes nicht nur wegen der immer teurer gewordenen Lebensdaltung, sondern ebenso sehr wegen der stekkort zunehmenden Abwanderung der Gebärenden in den Frauerspital und in andere Kliniten, so verschlechtert hatte, daß eine dringende Notlage entstanden war. Wir wurden aber, da wir nicht Staatsangestellte sind, abgewiesen. Seither standen wir stekkort mit dem Vorschepe des Sanitätsdepartements in Unterhandlung, um dieser Notlage so wett wie möglich zu begegnen.

Votlage zo weit wie möglich zu begegnen. Bir haben auch erreicht, daß die Honoraransätze der Krankenkassen erhöht wurden, wenn auch längst nicht entsprechend der Teuerung. Allein diese erhöhten Ge-burtskazen mußten jede Birkung verlieren, angesigtes ber schon erwähnten mehr und mehr um sich greisenden Cendenz der Frauen, zur Entbindung nicht zu Hause zu bleiben, sondern eine Klinik und speziell den Brauenspital aufzusuchen.

Brauenspifal aufzusuchen.

Bas nühen der hebamme erhöhte Tagen, wenn keine Frauen da sind, bei denen sie dieselben anwenden kann? Zu dieser troftsosen Situation hat noch der allgemeine Geburtenrückgang beigetragen. Wie sich die Verhältnisse iti 1914 entwickelt haden, geht aus den solgenden, dom Gesundheitsamt berechneten Zahsen hervor, wodei die Geburten von Bassanten und Ortsprenden nicht mitgerechnet sind, da dieselben ja sowieso in Anstalten gehen müssen:

Jahr	Cotal ber Geburten	dab. in Anstalten entbunden	im Privathaus entbunben
1914	2645	1211=45.8%	1484=54,2%
1915	2130	1020=47.9%	1110=52,1%
1916	1804	870=48.20/0	934=51.8%
1917	1778	988=56,60/0	790 = 44,4%
1918	1712	$986 = 57.6^{\circ}/_{\circ}$	726=42,40/0
1919	1760	1044=59,3%	716=40.7%

Bergleichen wir also z. B. die Jahre 1914 und 1919, so zeigt die Tabelle, daß anno 14 von 2645 Geburten 1434, also mehr als die Häfte, don zehannen der Stadt geleitet wurden, während im Jahr 19 bei einer an sich schon viel geringeren Geburtenzahl, 1760, nur noch 716, d. h. wenig mehr als ein Drittel der Frauen zu Haufe entbunden wurden. Die Zahl der Hausgeburten hat sich genau um die Hälfte bermindert: statt 1434 nur noch 716.

Das hat natürlich zur Folge, daß, da die Anzahl der praftizierenden Hebannen sich nicht berändert hat, der Beschäftigungsgrad der einzelnen Hebannen ganzerbeltich zurückgegangen ist, was aus solgenden Zahlen hervorgelt:

Im Jahre 1919 hatten zu leiten:

Jahre 191	9 hatten	au leiter	1:	
	Geburten	9	hebamme	n
11-20		7		
21 - 30	"	8	"	
31-40	"	3	"	
41-50	"	5	"	
51-60	"	1		

Währen vor dem Krieg eine normal beschäftigte Seb-amme 50 bis 100 Geburten zu leiten hatte, ist aus obigen Zahlen ersichtlich, daß die überwiegende Mehrdoll in eringitum, dus die netensegende versigen zahr unierer Berufsgenossinnen kaum mehr ein Drittel dis die hälfte ihrer früheren Geburtenzahlen erreicht. Der durchschulttliche Jahresberdienst betrug bei den disherigen Tagen dom Kr. 35. – pro Eddurt, pro Hebamme – Fr. 1068. –; dazu mögen noch 15–20 Fehlgeburten kommen (was aber bei den wenigsten zutristt), str. 15.

gebuten tonnen der feutigen Verhältnissen lächerlich Diesem unter ben heutigen Verhältnissen lächerlich geringen Einkommen "feben folgende Verustagen und sonstige, vom Staat auferlegten Verpflichtungen

getniger griebinner zeigen syfende Vernstrückingen gegenüber:

Eine sünsmandliche Lehrzeit im Frauenspitäl; Anschaffung und Instantung einer vom Sanitätsbepartement vorgeschriebenen Außrüssung; '/-iäßrüsse Raupverhflicht über die geleiteten Geburten; sährliche Nachprüfung. Veriglichtung zur Hilgeleistung zu jeder Zeit, ost unter den dentbar schieben Verhältnissen, dei Strafe im Falle der Verweigerung; Verbot gewiser Nebenberuse. Einige Hebammen halten sich das Telephon. Dieseinigen unter uns, die Mütter sind, müssen einhohen anstellen, wenn sie ihre Kinder nicht ohne Aussicht und Schutz lassen wollen. Nicht unerhebisch sind die Austragen ihr Tram, Velo, Vorschiebener Auch, die Austragen sin Tram, Velo, Vorschiebener Auch, die die Anstellen, das der Verlässen werden der Auch die Verlässen wird der Verlässen vor der Verlässen viellen vor der Verlässen vor der Verlässen vor der Verläs



83

gebeihlichen Entwicklung bes Hebammenstandes, da nur eine materiell sicher gestellte Hebamme, die nicht von Not und Sorge ums tägliche Brot bedrückt ist, sieren schweren Beruf mit der nötigen gestigen und körperlichen Frische zum Segen der Volksgesundheit ausüben fann.

ausüben kann.
In Anbetracht der großen Summen, die der Staat alljährlich zur Deckung der Defizite des Frauenspitals ausgibt, ist der Betrag, den die Berücklichtigung unseres Gesuches ausmacht, ein verschwindend kleiner: sur 28 zur Zeit praktizierende Hedmunen macht die Gesammtausgade Fr. 16,800. — pro Jahr aus.
Wir glauben uns zu dieser Forderung auch aus dem Trunde berechtigt, weil es der Staat ist, der unsere Eristenz bedroht: dadurch, daß der Frauenspital von ieher verhälknismäßig viel zu geringe Tagen verlangt hat, besonders auch in der Krivatabteilung sind zahlereiche, gutstituterte Frauen, die sonst zu Henre wören, zur Geburt ins Spital gegangen, weil sie dort billiger davon kommen.
Der Staat hat sonit den von ihm selbst diplomierten Sebanmen direkte Konkurrenz gemacht, und es ist nur recht und billig, daß er die dadurch in steme Erwerb betrossenen Gebannnen angemessen entschädigt.

perantmen affekte konkurren genacht, nit es genacht, nit es genathen affekte konkurren genacht, nit den Erwerb betroffenen Sebantmen angemessen eitschäbigt.

Bir möchten noch darauf hinweisen, daß in fast allen Kantonen die Hebantmen bereits ein Wartgeld beziehen, ja sogar im Kanton Basel-Stadt selöst, indem die Gemeinde Riehen ihren Hebantmen Fr. 200. — bis 220. —, Bettingen Fr. 180. — ausbezacht; außerdem übernehmen die Gemeinden die Kosten der Ausbisdung und die Hebantmen beziehen von den Krantenkassen die gleichen Taxen, wie wir in der Stadt.

Wenn die Hebantmen von Basel, troh des absehnenden Besiehendes der Regierung, den Mut saben, an den Großen Rat zu gelangen, und ihn bitten, ihrem Geluch um Austrichtung eines jährlichen Wartgeldes von Fr. 600. — zu entsprechen, so tun sie es nur unter dem Insprechen, daß die meisten von und von ihrem Berusseinkommen einfach nicht leden, geschwessen denn einen Rotzbennig für kranke und alte Cage beiseite legen können.

beiseite legen können. Wir hoffen zubersichtlich, daß der Große Rat die volle Berechtigung unserer Ansprüche anerkennen und unserm Gefuch entsprechen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Schweizerischer Bebammenverein Sektion Bafel-Stadt:

Die Brafibentin: Frau Gaß. Die Setretarin: Frau Tichubin.

Sektion Bern. Bom schönften Wetter begunstigt, fand am 18. September unser Berbst= ausflug statt. Zahlreich haben sich unsere "Stadtbernischen" im Hauptbahnhof eingefunden, wo und der Mittagszug durch die vom Herbst= gold überhauchten Gelande, an obstreichen Ge= genden und schmucken Bauernhäusern vorbei, Solothurn zuführte, und wir von dortigen Kolleginnen freundlich in Empfang genommen murden.

Im alkoholfreien Reftaurant "Hirschen" begrüßte die Vizepräsidentin, Frau Gigon, im Namen der Sektion Solothurn die zahlreich besuchte Versammlung. Auch Herr Dr. Reber entbot uns einen Willsommensgruß. Der Vorentort ins einen Wiltommensgruß. Der Vortrag von Herrn Dr. Neber befaßte sich mit einem
eigenartigen, ums ganz fremden Thema über:
Jugendverjüngung und Beseitigung der Alterserscheinungen nach Forschungsergebnissen von Pros. Steinach in Wien. Es handelt sich um
eine Neubelebung einer Drüse, die Pros. Steinach als Pubertätsdrüse bezeichnet. Die an
zahlreichen Tieren (Ratten) versuchte Operation (diese geschieht durch Ueberpslanzung von ge-sunden Keimdrüsen auf tranke) wurde auch bei Menschen angewendet und gelang vollständig. Leider sind die interessanten Ausführungen kurz ausgefallen, da der Vortragende zu einem Notfall gerufen wurde. Wir verdanken an dieser

Stelle Herrn Dr. Reber seine Bemühungen. Zum "Z'vieri" ober "d'Sächzehni" gabs Kaffee komplett und Depfelchüechli. S'isch guet gli, u si hei viel möge. Nach diesem lecken Schmaus interessierten wir uns für die Sehens= würdigkeiten der Stadt. Zuerst wurde der prächtigen St. Ursuskothedrale ein Besuch ab-gestattet; wahrlich, Solothurn darf stolz sein auf diesen Bau. Nachher gings durch das romantische Berenatal, eine Schlucht, mit der idyllischen Einfiedelei, Klausnerhütte und Felsen-

kirchlein. Wir stiegen auch zum geschichtlich bekannten Wengistein, von wo man eine wunder= volle Fernsicht genießt. Die Zeit mahnte zur Heinkehr. Aber zu einer Biste im Restaurant "Zu den Wirten" langte sie noch! Da haben wir bei prima Würstert mit Sauerkraut, einem guten Tröpfchen und Musik auf ein Stündchen den Alltag vergessen. Das köstliche Naß wurde uns von den Solothurner Kolleginnen gespendet. Rasch rückte der Zeiger auf 7 und im Lauf= schritt, ja sogar in Sprüngen gings dem Bahn-hof zu. Nur noch ein rasches Hänbeschütteln und fort suhr der Zug in den dämmernden Wend hinein. Bon Schlafen keine Spur, mit Lachen, Scherzen und Singen wollten wir die Solothurner Fahrt beschließen. Auch hielt uns ein kleines Intermezzo mit einem knurrigen Kondukteur wach, der glaubte, uns Vorschriften machen zu müssen, wo wir zu stehen ober zu sitzen hätten. Der kam aber an die "Lägen". Aber zum Schluß zuckte doch noch ein Lächeln um seine Mundwinkel. Wir langten in animiertefter Stimmung in Bern an. Daß man an der Ecke Bahnhofplat via Bubenbergplat nicht in corpore stehen bleiben darf, mußten wir auch noch ersahren. Diesmal war es aber ein Polizist, der uns besahl, wo wir zu stehen hätten. Unsere Herbstschaft nach Solothurn wird uns in guter Erinnerung bleiben. Herz-lichen Dant den Solothurner Kolleginnen, die uns ihre Zeit gewidmet haben.

NB. Am 6. November, nachmittags 2 Uhr, wird im Frauenspital unsere nächste Situng stattfinden. Von Herrn Dr. Engeloch wurde uns in freundlicher Beise ein wissenschaftlicher Vortrag zugefagt.

Für den Borftand: Frieda Zaugg.

Sektion Freiburg. Der Borftand fieht fich veranlaßt, die Mitglieder unseres Bereins in

Patentierte. junge Sebamme

fucht paffende Stelle, entweder in Privatpraris oder Alinik oder Spi-Beugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert unter Nr. 313 die Expedition dieses Blattes.

Kekanntmachung.

Das beliebte antiseptische Kinderstreupulver

"Ideal"

ist wieder in Blechstreudosen zu 80 Rp. per Dosé erhältlich. — Offen per Kilo à Fr. 9. —

Lehmann - Brandenberg, Liebegg-Bern.

Berücksichtigt zuerst Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten

Die zweite Ziehung der

à Fr. 1.— der Kirchenbau-Lotterie Laufen steht bevor.

Barsummen von Fr. 10.000. etc. gewinnen möchte, versuche **jetzt** das Glück und bestelle, bevor ausverkauft.

Fr. 100,000. — Treffer in bar.
Auf 15 Lose 1 Gratislos. Versand gegen Nachnahme d. die

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —. 75 Grosse " " 1. 20 Fur Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard Bern — Mattenhof 26



Zwygart & Co.

Kramgasse 55

Erstlings-Artikel

Häubchen Lätzchen Binden

Tragröckli Strümpfe Tschöpeli

Windeln Umtücher Finkli

Strumpfwaren Unterkleider

Wäsche Damenblusen Handschuhe



Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

Absolute Sicherheit.

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Kenntnis zu setzen, daß er in Anbetracht ber Maul- und Klauenseuche, welche in unserem Kanton herrscht, für nüglich gefunden hat, die Generalversammlung in diesem Jahre nicht ein= zuberufen, sondern dieselbe auf nächstes Jahr zu verschieben, in der Hoffnung, die schreckliche Seuche werde bis dahin aufgehört haben zu wüten und der Verkehr werde wieder freigegeben

und gefahrlos sein. Der Jahresbeitrag für 1920 wurde auf Fr. 4 festgesetzt die Mitglieder werden gedeten, diesen Betrag dis zum 30. Oktober 1920 an Frau Progin, Sekretärin-Kassierin des Bereins, Schützenstraße 9, in Freiburg, einzusenden. Der Berein hat von der Gesundheitskommission einen Betrag das der der der Die Fahres. Beitrag von Fr. 200 erhalten. — Die Sahres-einnahmen von 1919 betragen (Mitgliederbeiträge inbegriffen) Fr. 804. 80; die Ausgaben vährend der nämlichen Periode belaufen sich auf Fr. 732. Es ergibt sich also ein Aktivjalbo von Fr. 72. 80, wodurch unfer Bereins-vermögen auf Fr. 615. — gestiegen ist. Dieser Betrag wurde auf der Staatsbank hinterlegt. — Der Vorstand ladet diesenigen Mitglieder, welche das 50. Altersjahr noch nicht überschritten haben, ein, der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins, welche ihren Sig in Winterthur hat, beizutreten. Das fleine Opfer, welches die Aufnahme in diese Krankenkasse erfordert, wird reichlich aufgewogen durch die namhaften Vorteile, welche die Mitglieder in dieser Versicherung finden. Der Borftand.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Bersammsung findet Montag den 8. November, nachsmittags 4 Uhr, in Heerbrugg im Restaurant Siegfried statt, wozu wir alle Kolleginnen von nah und fern herzlich einladen, daß herr Dot-tor nicht leeren Banten einen Vortrag halten muß. An dieser Stelle sei noch Herrn Dr. Fröh-lich in Thal herzlicher Dank ausgesprochen für feinen feinen Bortrag, ben er uns am 28. Juni in Rheineck gehalten hat. — Alfo bitte voll= Die Rommiffion. zählig erscheinen.

Sektion Solothurn. Unfere Berfammlung bom 18. September im "Hirschen" in Solothurn war gut besucht. 68 Kolleginnen waren erichienen, um den Vortrag von Herrn Dr. Reber anzuhören, wie auch unserer Beranftaltung ihr Interesse zu bekunden. Herzlich gesteut hat es uns, so viele Berner Kolleginnen begrüßen zu fönnen.

In Abwesenheit unserer Präsidentin begrüßte Frau Gigon die Anwesenben. Hernach sprach berr Dr. Reber über die Verjüngung der Mensichen nach dem System von Herrn Dr. Steinschen ach in Wien. Das war ein Thema, über welches wir noch nie etwas gehört hatten, etwas Interessantes, so daß es vielleicht einige Sebammen sast verlockt hat, einen Versuch zu machen. Bir verdanken dem Herrn Doktor an dieser Stelle nochmals seine Aussührungen. — Für unser leibliches Wohl war auch gesorgt und wir hoffen, daß alle zufrieden waren. Nachher wurde noch ein kleiner Bummel burch die Stadt gemacht. Auch die St. Ursenkirche und die Einsiedelei vurden besucht. Nur zu rasch ging die Zeit vordei und so bald strömte alles wieder dem Bahnhof zu. Ein schöner Nachmittag, der wiederholt werden darf.

Für ben Borftanb: Frau Flüdiger.

Sektion Thurgan. Infolge sehr großer Ausbehnung der Biehseuche im Kanton Thurgau sieht sich der Borstand genötigt, von einer Versammlung vorläufig noch Umgang zu nehmen. Mit kollegialem Gruß! Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unfere nächste Bersammlung findet Donnerstag den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im "Erlenhof" statt. Es ist uns ein ärztlicher Bortrag zugesagt von Herrn Dr. Schlässe über "Die Unspruchtbarkeit der Frau." Wir ersuchen die Mitglieder, recht

zahlreich zu erscheinen, da wir nach weiterer Begründung einen Wiedererwägungsantrag Begründung einen Wiedererwägungsantrag stellen betr. Kantonal-Verband. Wir möchten auch alle fernstehenden Kolleginnen dringend einladen, sich einer Sektion anzuschließen. Die ernste Zeit, der wir jest entgegengehen, verslangt unbedingten Zusammenschluß aller Kolstehen leginnen, auch der alten. Also, schließt euch unverzüglich an. Für die Sestion Winterthur nimmt schriftliche und mündliche Anmelbungen gerne entgegen Frau Enderli, Niedergasse 3. Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere Bersammlung vom 28. September im "Karl dem Großen" war recht gut besucht. Nach kurzer freundlicher Begrußung durch die Prasidentin wurde das Brototoll verlesen und mit Verdantung genehmigt. Bald erschien Horn Dr. Reefch, Kinderarzt, in Bürich, zu der versprochenen Diskussiunde über Kinderkrankheiten. Diese Stunde war für alle Kolleginnen sehr interessant. Biese Krankaue Kolleginiungen bei Neugeborenen, die und unbekannt waren, wurden und von Herrn Dr. Reesch bereitwillig erklärt. Wir verdanken Herrn Dr. Meesch vereitwillig erklärt. Wir verdanken Herrn Dr. Meesch an dieser Stelle seine Ausklärungen nochmals bestens. Zum Schluß möchten wir alle sernstehenden Kolleginnen bitten, einer Sektion beizutreten. Wir heißen fie alle ftets herz-lich willfommen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 26. Oktober, nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" ftatt. Zahl-reiches Erscheinen erwartet

Der Borftanb.

Zur gefl. Rotiz!

Wir ersuchen die werten Leserinnen dringend, bei Einsendungen das Manuskript nur auf einer Seite zu überichreiben.

Biomalz

besteht aus erfiklastigem Malgextrakt und phosphorsauren Kalk-Mährsalzen. Es ift ein Kräftigungsmittel allererften Ranges, das höchften Rahrwert mit größter Berdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Mervenichwachen, Magen- und Darmleidenden, Bruftkranken etc. vorzügliche Dienfte leiftet.

Biomalz für die zukunftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilissierte Malzertrakt fordert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ift. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Aervenspstem und die phosphorsauren Aährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereizthett oder Upathie, die man vielfach als unvermeibliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes find, als die Folgen eines schlechten

Ernährungszustandes, eines geschwächten Mervenspstems. Biomalg fraftigt den Körper, erhalt ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



Erhöhte Milchsekretion. Mach der Geburt erlaubt das Biomals der Mutter ihre Kräfte in kurzester Zeit zuruckzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es gunftig auf die Milchfekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die fo wertvolle Brufternahrung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genoffen werden, fo wie es aus der Buchfe fommt. Doch tann man es auch zufammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen ober bergleichen nehmen. Es ichmedt felbit vorzuglich und verleiht anderen Speifen und Betranten einen feinen, außerft aromatifchen Beigeschmad.

Biomalz ist überall käuslich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Kabrif, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschure fostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Wiomals, in Bern.

Someizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Das neue Schweizerische hebammenlehrbuch. — Schweizerischer hebammenverein: Zentralvorstand. — Krantentasse. — Ertrantte Mitglieber. — Gin-- Angemelbete Böchnerinnen. — Schweizerischer Hebammentag am 4. und 5. Juni in Bern (Fortsetzung). — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Meintal, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Kürich. — Bur gest. Notiz. — Anzeigen.

Ein zuverlässiges Rähr- und Kräftigungsmittel 🖜

Ovomaltine wird von grauen, die im Beginnder Schwangerichaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen. Stark ausgeblutete oder sonstwie durch das Wochenbett geschwächte grauen erlangen durch Ovomaltinedarreidung bald ihren früheren Kräftezuitand. Huf die Mildbildung Ovomaltine von großer Wirkung; Ovomaltine ermöglicht fast immer Bruftstillung.



Ovomaltine ist hergestellt aus Malz= extrakt, Eiern. Mild und Cacao. und enthält alle dielebenswichtigen Nähritoffe dieser Produkte in leichtverdaulicher, wirkfamer und wohl-

ichmeckender sorm. Der große Einfluß der Ovomaltine auf die

Ernäbrung Schwangerer—und damit auch auf das Gedeihen der Säuglinge — ist von bekannten Gynaekologen klinisch erwiesen.

R. A. WANDER A.-G., BERN



Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa ¼ Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten

oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.



HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Fabrikanlen der "Hence Mehret.

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, "Salus" **PRILLY-Lausanne**

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Nr. 445



Sebammenstelle

Die Stelle einer **Gemeindehebamme** für die hiesige Gemeinde ift insolge Wegzug der disherigen Inhaberin neu zu besetzen. Diesbezügliche Reslektantinnen, die sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Ammeldungen mit Zeugnissen begleitet bis 31. Oktober nächsthin an Herrn Sandmeier, Gemeindeammann, zu richten, woselbst auch über die Anstellungsverhältnisse nähere Auskunft erteilt wird.

Unterentfelden, ben 5. Oftober 1920.

Der Gemeinderat.





Prachtvolle, auffallend

schöne Haare

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-

erster Anwend. ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. keine

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme. Die Flasche å Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

ELCHIMA der Kräftespender

Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven

Vorzüglich

bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden und bei chronischen Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs-Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher

Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art.

Orig. Fl. Fr. 3.75;

vorteilhafte Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.

Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

elephon

Fabrik u. Wohnung

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts

rhältlich

(Zà -2071g)



Berna Hafer-Kindermehl



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE

GENÄHRT

BERNA'

"Berna" enthält 40 % extra präpa-

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit . und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Fabrikant H. Nobs, Bern

rierten Hafer.

Nach Krankheit oder Wochenbett

Die denkbar beste Kur, von der man gesundheitlich wirklich profitiert, ist eine ärztliche Naturheilkur, denn sie stimuliert die innern Organe, stärkt die Nerven, entgiftet den Körper, verbessert Biut und Blutzirkulation, Haut-, Magenund Darmtätigkeit, hebt also die persönliche Widerstandskraft, verjüngt Körper und Geist, denn Gesundwerden und Gesundbleiben hängen in erster Linie ab von der eigenen Widerstandskraft, d. h. vom tadellosen Funktionieren der innern Organe; wo diese versagen, versagt auch die Kunst des besten Arztes.

Naturheilanstaft

289

Sonnenbad Arche, Affoltern a. A.

Kurarzt: Dr. med. Schneiter.

Pension mit Zimmer und Kur Fr. 8.50.

Ein Versuch mit dem seit 25 Jahren vorzüglich bewährten

Kinder-Mehl "Helvetia"

Viele Anerkennungen von Privaten und Hebammen!

und Sie verwenden es stets als Säuglings- u. Kindernahrung.

J. Joos-Spörri, Alleinfabrikant, Oerlikon-Zürich (Nachfolger von L. Reichmuth's Wwe.)

Erfahrene Hebamme

munscht in größerer Stadt eine Braxis zu übernehmen, even= tuell Bertretungen in Spital. Gefl. Offerten unter Nr. 311 befördert die Expedition der "Schw. Heb."



Dr. Gubser's Kinderpuder unübertroffen in seiner Wirkung.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer Brusthütchen + Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Schröpfschnäpper

in reicher Auswahl

und in guter Ausführung.

Für Hebammen Vorzugspreise.

 185^{3}

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen Filialen in Zürich, Basel, Davos, Genf und Lausanne



:: Vorzüglich im Geschmack :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

304

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeug-nissen beweisen es. / Probedosen gratis von LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G.,

MURTEN



Milchpumpe "Primissima"

Beste & praktischste Milchpumpe

Sanitätsgeschätt Hausmann, St. Gallen und Zürich

Basel - Davos - Genève - Lausanne

Billigste und beste Bezugsquelle für Hebammen!

Watte in Packungen à 500, 250, 100

Lysoform in Kannen von 2½ Kilo, per Kilo à Fr. 5. 50.

Vioformstreupulver in Streudosen,

per Dose à Fr. 1. 20.

per Dose à Fr. 1. 20.

Brustwundsalbe "Ideal" mit Perubalsam à 45 Rp.

Irrigatoren, Fiebermesser, Badethermometer, Damenbinden, Beinbinden, Leibbinden, Brustpumpen, Schröpfgläser etc. etc.

Gummi-Unterlagen, p. Mtr. Fr. 10-12. Verlangen Sie unsern Katalog!

Lehmann - Brandenberg Liebegg-Bern.

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

darüber: "Kann Ihnen nur mitteilen, dass "Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin ange-wendet und guten Erfolg ge-habt."

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 264 c theken und Drogerien.

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.



Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"



Schwächliche Kinder

die leicht zu Berdauungsfiörungen geneigt find, sollten anstatt mit Auhmilch, mit dem vorzügelichen, seit 30 Jahren bewährten Aindermehl Gasactina ernährt werden. Im Gegensah zur Auhmilch ist Gasactina von stets gleicher Beschaffenheitz; ihre Judereitung ist eine höcht einsache. Sie wird seicht verdauf und verhütet Erdrechen und Diarrhöe. Sie gibt den Aindern Lebenskraft und Gesundheit und wird daher von ersten medizinischen Autoritäten als die beste Nahrung für Säuglinge und Ainder zarten Alters empsohlen.

Galactina

Kinder=Mehl

ist ein nach eigenem Bersahren, mit Rohstoffen allererster Gute hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrisst. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich Galactina, die beste Kindernahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Oroguen-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen.

252

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.